

Ausstellungen: Erster Deutscher Herbstsalon, Berlin, 1913 (1. Zustand); Franz Marc-Gedächtnisausstellung, Galerie Nierendorf, Berlin, 1936; Franz Marc, Ausstellung Günther Franke, München, 1946; Franz Marc, Ausstellung Städt. Kunsthalle Mannheim 1947; Der Blaue Reiter, München, 1949; Der Blaue Reiter, Basel, 1950.  
Literatur: Alois J. Schardt, Franz Marc, Berlin (1936), S. 150 ff.

#### CARL HOFER: KARTENSPIELENDEN MÄDCHEN (Abb. 2)

Inv.Nr. 10922; Öl auf Leinwand; 123×98,3 cm; Bez. unten rechts: CH (verschlungen)  
39. Erworben 1946.

Eine Ölstudie für das Gemälde wurde 1948 auf der Hofer-Ausstellung der Galerie Henning in Halle gezeigt.

#### MAX BECKMANN: SELBSTBILDNIS (Abb. 3)

Inv.Nr. 10974; Öl auf Leinwand; 95×60,2 cm; signiert unten rechts: Beckmann / A 44;  
erworben 1949 aus dem Münchner Handel.

Ausstellungen: Günther Franke, München, 1946, Nr. 81; Kestner-Gesellschaft, Hannover, 1947, Nr. 39, Abb. 2.

Literatur: Wolfgang Schöne, Max Beckmann, Berlin, 1947 (farbige Abbildung); Franz Roh, Franz Beckmann in „Die Kunst des XX. Jahrhunderts“, München, 1946 (farbige Tafel); Bruno E. Werner, Max Beckmann in „Zeitschrift für Kunst“, 1947, Heft 1, S. 70, Abb. 29; B. Reiffenberg und W. Hausenstein, Max Beckmann, Werkverzeichnis Nummer 537.

#### WILLI BAUMEISTER: EIDOS V (Abb. 4)

Inv.Nr. 10963; Öltempera auf Leinwand; 100,3×81,3 cm; Bezeichnung am Keilrahmen:  
„Eidos V. 5. 39“. Erworben 1947.

Ausstellungen: Galerie Günther Franke, München, 1947, Nr. 16.

Literatur: Das Kunstwerk VIII/IX, 1947, S. 12 (Farbtafel).

## KLEINE MUSEUMSNACHRICHTEN

### MAINZ, STÄDTISCHES MUSEUM

Die Gebäude, in denen die Museen früher untergebracht waren, nämlich das Kurfürstliche Schloß und die ehemalige Golden-Roßkaserne, sind bei dem Fliegerangriff am 12./13. August 1942 niedergebrannt. Ein bedeutender Teil der Bestände war geborgen, doch sind in beiden Gebäuden immerhin noch wertvolle Gegenstände zu Grunde gegangen. Das Altertumsmuseum verlor Möbel, Hausrat und viele Mainzer Funde, die Gemäldegalerie fast alle Rahmen, ausgeliehene Bilder und nach Kriegsende auch ausgelagerte Bilder. Über den heutigen Bestand kann folgendes mitgeteilt werden.

### *Städtisches Altertumsmuseum*

Da bei dem Ausbau des kurfürstlichen Schlosses zum Festhaus während der Bauarbeiten und vorher, solange das Schloß bis 1947 Ruine war, keine Gelegenheit war, die verpackten Kunstwerke aus ihren Kisten zu nehmen und die durch langes Liegen im Keller entstandenen Schäden wieder zu beheben, seien die Bestände nach der Anzahl der Kisten aufgeführt:

50 Kisten mit vorgeschichtlichem Material

41 Kisten mit fränkischem Material

88 Kisten mit römischem Material

101 Kisten mit kunstgeschichtlichem Material (von denen allein 64 mit Steingut und Porzellan gefüllt sind).

Die Museumsleitung hofft, im Frühjahr 1950 das Auspacken vornehmen zu können, falls nicht neue Schwierigkeiten entstehen. Vorerst kann aber nur an magazinartige Aufbewahrung gedacht werden, da Ausstellungsräume noch nicht vorhanden sind.

Hinzu kommen noch etwa 700 römische Steine, die in der ehemaligen Golden-Roßkaserne unter Sand geborgen liegen, woselbst sie gut erhalten sind. Ferner sind mehrere hundert Steinfiguren und Inschriften aus Mittelalter und Neuzeit in gleicher Situation. Hier kann vorerst ein Ausgraben, Aufstellen und Magazinieren der Steine nicht vorgenommen werden, weil kein Raum vorhanden ist.

### *Die Städtische Gemäldegalerie*

besitzt 1628 Gemälde, die aber größtenteils in schlechtem Zustand sind. Wegen zu kleinen Etats gehen die Restaurationsarbeiten nur langsam vorwärts.

### *Das Kupferstichkabinett*

besitzt etwa 32 000 Handzeichnungen, Kupferstiche und Holzschnitte, die allerdings noch unkatalogisiert und im Augenblick auch wegen der Raumverhältnisse schwer einzusehen sind.

Von allen drei Instituten ist leider festzustellen, daß infolge der im Kriege eingerissenen Unordnung (auch durch Mangel an Personal verursacht) kein Überblick über die Bestände besteht, der größte Teil derselben nicht zu besichtigen ist, weswegen auch wissenschaftliche Auskünfte nur selten erteilt werden können. Es besteht aber die Hoffnung, daß sich dieser Zustand vom Jahre 1950 ab bessern wird.

Fritz Arens

## NEUE AUSGRABUNGEN ZUR MITTELALTERLICHEN BAUGESCHICHTE

### HILDESHEIM

#### *Kirche zum hl. Kreuz*

Durch Grabungen und Freilegen von Mauerteilen konnten Untersuchungen mit folgendem Ergebnis durchgeführt werden:

Die ursprüngliche Anlage war eine karolingische (Gerichts-) Halle mit breitem Tor im Osten und zwei Emporengeschossen übereinander. Das ganze Bauwerk war ein Kubus.